

Fernweh nach Indien

CJD-Abiturientin Meike Andresen (19) absolviert ein Freiwilliges Soziales Jahr in Bangalore

Dienstag

8.
Juni

159. Tag des Jahres
206 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 23

05:07 Uhr 02:24 Uhr
21:43 Uhr 17:28 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel
12.06. 19.06. 26.06. 04.07.

Guten Morgen

Ein-Euro-Shop

Im Ein-Euro-Shop will sich Guido für die WM eindecken. Tröte, Fahne, Schminke und Klapperhände sind schnell entdeckt. Und wo Guido schon mal da ist kann er auch gleich noch sonstigen Krimskrams besorgen, den er schon lange hatte kaufen wollen. Gummy-Bänder, Feuerzeug, Aschenbecher, Frischhalte-tüten und Müllbeutel wandern nacheinander in Guidos Korb. Genau einen Euro kostet aber nicht eines der vielen Billig-Produkte. Auf dem Weg nach Hause kommt Guido noch beim Bäcker vorbei. »Erdbeer-kuchen 1 Euro« steht dick und fett auf der Angebotstafel. Nanu? Gibt es den jetzt auch schon in der Ein-Euro-Variante? An der geraden Summe könnte sich der Ein-Euro-Shop ja mal ein Beispiel nehmen...

Janina Kröger

Einer geht durch die Stadt

... und sieht, dass auf dem Radweg zwischen Hesselteich und Versmold inzwischen rosa farbne Markierungen an den schlimmsten Rissen und Huckeln aufgesprüht sind. Soll hier tatsächlich bald die Sanierung beginnen, fragt ein geschüttelter und gerührter...

EINER

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Abonnentenservice
Telefon 0 54 23 / 95 08 21
Fax 0 54 23 / 95 08 14

Anzeigenannahme
Telefon 0 54 23 / 95 08 21
Fax 0 54 23 / 95 08 14

Lokalredaktion Versmold
Münsterstraße 5, 33775 Versmold
Oliver Horst 0 54 23 / 95 08 18
Burkhard Hoeltzenbein 0 54 23 / 95 08 16
Janina Kröger 0 54 23 / 95 08 15
Fax 0 54 23 / 95 08 14
versmold@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de

■ Von Burkhard Hoeltzenbein

Versmold (WB). Das Fernweh ist bei Maïke Andresen ein Dauerleiden. Dagegen hilft nur ein Mittel: hinaus in die große weite Welt. Mit dem Abitur in der Tasche will die Schülerin des CJD-Gymnasiums im Sommer ihr Abenteuerjahr starten. Indien lockt.

Die 19-jährige Versmolderin fliegt allerdings nicht nur für ein paar Wochen als Touristin auf den faszinierenden asiatischen Subkontinent, sondern wird dort im Rahmen eines Hilfsprojektes ein internationales Austauschjahr absolvieren. Die Organisation »Internationaler Christlicher Jugendaustausch« (ICJA) hat ihr eine Stelle für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) in einer sozialen Einrichtung vermittelt.

Was Maïke in Indien im Detail erwartet, weiß sie selbst noch nicht so genau. »Mein Ziel wird im Großraum Bangalore liegen«, sagt sie und muss selbst lachen. Denn die zentralindische Metropole, die seit 2006 den englischen Namen inoffiziell gegen das einheimische »Bengaluru« eingetauscht hat, ist mit ihren fast sieben Millionen Einwohnern die fünfgrößte Stadt des Landes. Indiens Bevölkerung hat mittlerweile bereits die Zahl von 1,2 Milliarden Menschen überschritten und wächst rasant weiter.

»Bangalore gehört zu den fortschrittlichsten Regionen Indiens«, sagt Maïke Andresen, die sich bereits intensiv mit ihrer neuen Heimat auf Zeit auseinandergesetzt hat. Die Großstadt ist ein wichtiges Zentrum der zivilen und militärischen Luft- und Raumfahrtindustrie und -forschung. Computerindustrie und weitere moderne Wirtschaftszweige haben sich hier niedergelassen und tragen zu einem gewissen Wohlstand

in der Stadt bei. Dennoch fährt die Gymnasiastin mit gemischten Gefühlen in ein Land, dessen Gesellschaftssystem immer noch streng hierarchisch in Kasten gegliedert ist. »Ich werde bestimmt auch die nicht so schönen Seiten des Landes sehen.« Voraussichtlich wird Maïke, die auf einen Platz in einer Gastfamilie hofft, in der Hauptstadt des Bundesstaates Karnataka in einer Schule oder einem Kindergarten arbeiten. Gut möglich, dass sie an einer Schule für Taubstumme eingesetzt wird oder mit Kindern aus benachteiligten Kasten zu tun hat.

An ihrer einjährigen Wirkungsstätte wird ihr ihre kreative Ader in jedem Fall nützlich sein. Als Absolventin der musischen Klasse des CJD mit dem Schwerpunkt Bildende Kunst wird die junge Versmolderin mit Kindern und Jugendlichen in diesem Bereich arbeiten. »Ich will die Menschen dort kennen lernen, ihre Kultur verstehen und dabei auch zu mir selbst finden.«, sagt die CJD-Schülerin mit den Leistungskursen Mathematik und Geschichte. Die englische Sprache, die neben dem einheimischen »Kannada« immer noch Amtssprache aus Kolonialzeiten

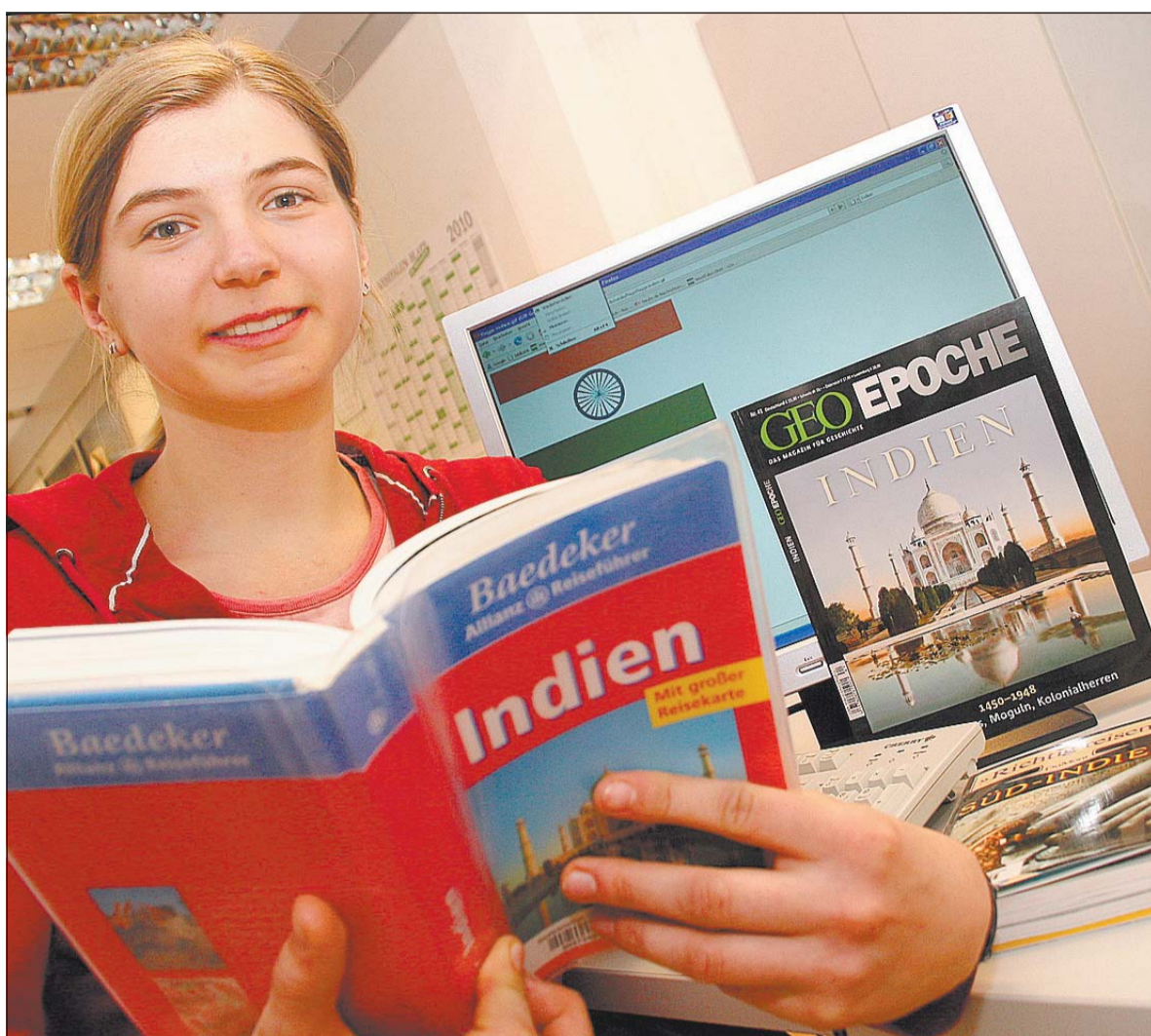
»Ich will die Menschen dort kennen lernen, ihre Kultur verstehen und dabei auch zu mir selbst finden.«

Meike Andresen

»Kannada« immer noch Amtssprache aus Kolonialzeiten ist, erleichtert den Kontakt noch.

Bis zum Abflug wird die Weltenbummlerin aber noch eingehend vom ICJA auf ihren Auslandseinsatz vorbereitet. Die Organisation übernimmt 75 Prozent der Kosten. 1800 Euro muss Maïke Andresen selbst beisteuern. »In meiner Familie habe ich viele Sponsoren gefunden«, sagt sie. Der Rückhalt ihrer Eltern, die das Fernweh ihrer Tochter teilen, ist der 19-Jährigen besonders wichtig. Ein einwöchiger Schnellkurs im Juli wird sie in Sitten und Gebräuche und in die Gegebenheiten vor Ort einführen.

»Ich werde auch die Armut in Indien kennen lernen«, gibt sich die vielseitig interessierte Versmol-



Viel Wissen hat sich Maïke Andresen über ihre »neue Heimat« angelesen. Die CJD-Schülerin brennt nun darauf, im Rahmen ihres FSJ Land und Leute vor Ort kennenzulernen. Foto: Burkhard Hoeltzenbein

derin keinen Illusionen hin. Doch genau diese Gegensätze sind der Grund, warum sie bei ihrer persönlichen Länderliste beim ICJA asiatische und afrikanische Staaten angegeben hat.

Der Impfmarathon gegen Typhus, Tollwut, Cholera und Enzephalitis hat für sie bereits begonnen. Visum und der internationale Führerschein für den Linksverkehr im ehemaligen Commonwealth-Staat liegen bereit. Und auch ein wichtiges Kleidungsstück ist bereits zurechtgelegt: »Ich komme in der Monsunzeit an. Da braucht man unbedingt eine Regenjacke.«

Friedensarbeit ist der Leitfaden

Den Freiwilligenaustausch organisiert der »Internationale Christliche Jugendaustausch« (ICJA) weltweit. Leitfaden der 1949 gegründeten Organisation sind die interkulturelle Begegnung und die interkulturelle Bildung für eine praktische Friedensarbeit und das gesellschaftspolitische Engagement.

Das gemeinnützige Netzwerk vermittelt deutsche Jugendliche für ein Jahr in über 40 Länder auf fünf Kontinenten. Den Großteil der Arbeit mit den deutschen und internationalen Freiwilligen leis-

ten Ehrenamtliche, die selbst am Programm teilgenommen haben.

Die Freiwilligen arbeiten für ein Jahr in einem Land, in dem der ICJA über die Dachorganisation ICYE (International Cultural Youth Exchange) mit Partnerorganisationen kooperiert. Selbst gesteckte Qualitätsstandards bei der Suche nach Einsatzstellen, Unterbringung und der Begleitung des Austauschjahres sollen eine gute Betreuung garantieren.

@ www.icja.de

Familiennachrichten

Geburtstage

Liese-Lotte Dreier, Hölmerweg 38, 78 Jahre.
Dorothea Böving, Wiesenstraße 15, 83 Jahre.
Günter Mittendorf, Berliner Straße 6, 77 Jahre.
Alma Eppelsheimer, Münsterstraße 134, 83 Jahre.

Trauerfall

Hubert Pabst, Münsterstraße 54, ist am vergangenen Freitag im Alter von 67 Jahren verstorben. Die Trauerfeier zur Einäscherung des Verstorbenen findet am morgigen Mittwoch, 9. Juni, um 12 Uhr in der Friedhofskapelle in Versmold statt.

Kater sucht sein Zuhause

Versmold (WB). Bereits am Donnerstag, 20. Mai, ist in der Leimweger Heide in Versmold ein Kater zugelaufen. Er befindet sich in der Obhut von Martina Auhage. Wer einen Kater vermisst oder Hinweise auf den Besitzer des Tieres hat, kann sich telefonisch bei ihr melden, ☎ 05423/7624.



Mitglieder der SPD-Ratsfraktion mit ihrer Vorsitzenden Liane Fülling tauschen sich mit Mitgliedern der SPD-Kreistagsfraktion, unter anderem der Vorsitzenden Ulla Ecks und deren Stellvertreter Klaus Tönshoff über den Zustand des stark befahrenen Knotenpunktes aus.

Kreuzung wird saniert

Schlaglöcher rufen Politiker auf den Plan

Versmold-Hesselteich (WB). Der strenge Winter hat dem maroden Kreuzungsbereich Vorbruchstraße/Versmolder Straße/Hesselteicher Straße in Hesselteich den Rest gegeben. Der Kreis Gütersloh will den von Rissen und Schlaglöchern gezeichneten Bereich im Laufe des Sommers grundlegend sanieren.

Den Bauplan für den vom Lkw-Verkehr extrem stark belasteten und beschädigten Einmündungs- und Kreuzungsbereich in Hesselteich mit den Landesstraßen L 786, L 931 und den Kreisstraßen 23 und 14 stellte die SPD-Kreistagsfraktion in Aussicht. Im Schnittpunkt zwischen Versmold, Halle, Brockhagen und Harsewinkel nahmen die Mitglieder der Versmolder SPD-Ratsfraktion in Hesselteich gemeinsam mit Ulla

Ecks, Klaus Tönshoff, Fritz Spratte und Karl-Dieter Menke den Abschnitt unter die Lupe. Die vier Kommunalpolitiker sind Mitglieder und Verkehrsexperten der SPD-Kreistagsfraktion.

Aktueller Anlass waren auch Hinweise der Anwohner, die auf die verstärkte Belastung der Straßen hingewiesen haben. So seien durch veränderte Verkehrsflüsse im gesamten Kreis Gütersloh von und zur Autobahn 33 mit deren jetzigem Endpunkt in Borgholzhausen beobachtet worden.

Aus Vereinfachungsgründen übernimmt der Kreis in Abstimmung mit dem Landesbetrieb Straßen NRW auch die Erneuerung der Abschnitte der Landesstraßen. Diese Leistungen werden verrechnet. Ob und wann die Kreuzungsbereiche vom Landesbetrieb, wie seit Jahrzehnten geplant und durch Grunderwerb weitgehend vorbereitet, vollständig neu umgestaltet wird, ist bislang noch nicht absehbar.

Wasserfluten in Dobczyce

Polnische Partnerstadt wird seit Wochen von Regenfällen und Überflutungen heimgesucht

Versmold/Dobczyce (hn). Die Regenfälle in Südpolen halten Versmolds Partnerstadt Dobczyce weiter in Atem.

In der vergangenen Woche sorgten lang anhaltende Regenfälle erneut für voll gelaufene Keller

und überschwemmte Straßen. Bereits Anfang Mai hatten die Wassermassen in der Gemeinde Dobczyce für erhebliche Schäden gesorgt.

Auch der Versmolder Stadtrat hat in seiner jüngsten Sitzung über die Situation in der Partnerstadt informiert. Bürgermeister Thors-

ten Klute berichtete von der Anfrage der polnischen Ratskollegen, bei der Suche von leistungsstarken Pumpen zu helfen. Der Dobczycer Rat beschloss, 13 solcher Pumpen im Gesamtwert von 320 000 Zloty (77 000 Euro) anzuschaffen

Eine Kommission der Bezirksregierung hat die Schäden mittler-

weile erfasst. Insgesamt wurden 25 Erdbeben in Stadtgebiet gezählt. In zehn Fällen wurden Straßen verschüttet oder die Straßendecke sogar komplett weggerissen (das WESTFALEN-BLATT berichtete). Weitere 15 Erdbeben haben Schäden wie auf dem Friedhof Jeleniec oder auf dem malerischen Burghügel neben dem Freilichtmuseum angerichtet.

In mehreren Fällen sind Häuser durch die Fluten unbewohnbar geworden. So mussten in der Ortschaft Kornatka, die zu Dobczyce gehört, Einwohner wegen Einsturzgefahr aus ihrem Haus evakuiert werden. Weitere Gebäude im Ortsteil Dziekanowice, in Brzaczawice und in Dobczyce sind unbewohnbar. Den Bewohnern hat das Sozialamt eine Soforthilfe von 6000 Zloty (etwa 1450 Euro) bewilligt.

Straßenverbindungen in die Ortsteile sind unterbrochen. »Nach Bienkowiec kommt man nur auf Umwegen«, schildert Magdalena Gawel vom Presseamt der Stadt die Situation.

Bis zum 18. Juni sollen alle Schäden an den Bezirk gemeldet werden. Die polnische Regierung hat einen Hilfsfonds eingerichtet. Eine Soforthilfe von 100 000 Zloty (etwa 24 000 Euro) wird in Dobczyce zur Bekämpfung der aktuellen Flutschäden verwendet.



Neuralgischer Punkt: Der Staudamm in Dobczyce hat besondere Bedeutung für die gesamte Region. Wegen der anhaltenden Regenfälle wird das Wasser über die Schleusen kontrolliert abgelassen.